

Hamburgisches Urkundenbuch, hg. vom Staatsarchiv Hamburg, 4. Bd. (1337—1350), bearbeitet von Jürgen Reetz, Hamburg 1967, Hans Christians, XVI u. 532 S. — Da die Urkunden z. T. verschollen, z. T. verlagert, die schon angefertigten Abschriften fast insgesamt verloren waren und man von neuem beginnen mußte, war man bei der Bearbeitung des 4. Bandes in großen Schwierigkeiten (zum 3. Bd. vgl. DA. 10, 525 f.). Der nun vorgelegte stattliche Band bietet 473 Nummern; darin sind nicht die Urkunden aufgenommen worden, welche den Streit zwischen Domkapitel und Rat (1336—1355) betreffen. Sie sollen wie die im Kleinen Kopialbuch des Domkapitels bzw. im Liber copialis capituli und im Statutenbuch des Domkapitels enthaltenen Einkünfte- und anderen Verzeichnisse gesondert ediert werden. A. G.

Regesta Bohemiae et Moraviae aetatis Venceslai IV (1378 dec.—1419 aug.), Tomus I: Fontes archivi metropolitani capituli Pragenses, edidit Věra Jenšová, Fasc. 1: 1378 dec.—1382. Pragae 1967, Sumptibus Academiae scientiarum Bohemoslovacae, 292 S. — Die seit 1855 erscheinende, für Böhmen und Mähren grundlegende Quellenedition der „Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae“ ist chronologisch angelegt und derzeit bis Band 7, Fasc. 5 (Urkunden der Jahre 1362 und 1363) gediehen. Da nach diesem System das Zeitalter Wenzels wegen seines Quellenreichtums kaum zu bewältigen ist, soll die als Fortsetzung gedachte neue Reihe das Material nach Archivbeständen erfassen. Neben dem erscheinenden ersten Band ist ein zweiter (Fontes archivi capituli Vissegradensis) im Entstehen. Der vorliegende erste Faszikel enthält hauptsächlich Pfründenverleihungen, Geschäftsverträge, aber auch überraschend viele Belege für Maßnahmen, die den Sittenverfall des Klerus eindämmen sollen. Es zeichnen sich deutlich frühe energische Reformversuche ab, die wenig später zu Revolten führen. Die Urkunden, die nicht nur biographisch, sondern auch kulturgeschichtlich wertvoll sind und Böhmen mit seinen Nachbarländern betreffen, sind eine Fundgrube, die hoffentlich bald auch von der deutschen Forschung ausgebeutet wird. Die Regesten selbst sind übersichtlich angelegt und mit guten Hinweisen auf Überlieferung und Literatur ausgestattet. Es wäre noch anzuregen, ob nicht durch verschiedene Drucktypen die Schreibweise der Originale ausgewiesen werden sollte. Die Philologen wären dafür sicherlich dankbar. Auch finden sich im deutschen Text sprachliche Unebenheiten (Reg. Nr. 240). Doch sind diese Mängel unwesentlich. Man darf daher hoffen, daß die wichtige und aufschlußreiche Quellensammlung bald im versprochenen Umfang vorliegt. Heinrich Koller.

Clément Schmitt, Documents sur la Province franciscaine de Strasbourg aux XIV—XV^e siècles d'après un formulaire de Lucerne, Archivum Franciscanum historicum 59 (1966) 209—300. — Vf. untersucht und ediert ein für den Kustos der Straßburger Franziskaner-Provinz bestimmtes Formularbuch, das im 14. bis 16. Jh. geschrieben wurde, aus dem 1838 aufgelösten Luzerner Konvent stammt und heute in der Zentralbibliothek von Luzern aufbewahrt wird.

A. G.

Michela Pastore, Le pergamene della curia e del capitolo di Nardò (Monografie e contributi 5) Lecce 1964, Centro di Studi Salentini, 107 S., 3 Tafeln. — Die um die Erschließung der apulischen Urkunden des Mittelalters sehr verdiente Direktorin des Staatsarchivs Lecce hat ihre in den Studi Salentini 9 (1960) 23—57 und 13 (1962) 128—184 erschienene, aber wegen der geringen Verbreitung der Zeitschrift kaum zugängliche Publikation der Urkunden des einstigen Klosters und späteren Bistums Nardò (südwestl. von Lecce) in Buchform zusammengefaßt, verbessert und vermehrt. Die Regesten der 143 erhaltenen Urkunden (S. 15—33, dazu kommt noch ein nicht näher